Sonnabend, den 20. März 1937

Nr. 79 Jahrgang 15

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Lodzer



Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. | Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

In Front gegen den Faschismus!

Wuchtiger Eindruck des Pariser Generalprotestes.

Paris, 19. März. Der Proteststreik vom Donnerstag als Antwort auf die provokatorische Versammlung der Faschisten im Pariser Vorort Clichy, die zur Ursache blutiger Zwischenfälle wurde, hat das ganze Leben der französischen Hauptstadt für die Dauer von sechs Stunden lahmgelegt. Diese Manifestation der Arbeiterschaft hat nicht nur unter der Bevölkerung, sondern auch in den politischen Kreisen einen überaus starken Eindruck ausgeübt. Der Generalprotest, der zeigte, daß die Parole des Allgemeinen Gewerkschaftsverbandes einen solch vollen und disziplinierten Erfolg haben kann, hat eine bedeutende Stärkung des Gefühls der Kraft in den gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterorganisationen bewirkt. Etwa 2 Millionen Arbeiter beteiligten sich an dem Generalprotest.

Seitens der Rechtsopposition sind Interpellationen in der Kammer wegen des Zwischenfalls in Clichy und des Streiks angekündigt worden. Ministerpräsident Leon Blum wird diese Interpellation am kommenden Dienstag in der Kammer beantworten.

Die Opfer der Zwischenfälle in Clichy werden am Sonntag vormittag beerdigt werden. Der Polizeipräfekt hat alle Anordnungen getroffen, um es bei der Beerdigung zu keinen Störungen kommen zu lassen.

•

Einige Stunden nach dem Bekanntwerden des großen Erfolges der Regierung Blum — man bezeichnete die Riesenzeichnungen auf die Verteidigungsanleihe mit Recht als den Erfolg Frankreichs — ertönten Schüsse in Clichy und mit rasanter Geschwindigkeit entstand eine Demonstration, bei der es Barrikaden, Tote und zahlreiche Verwundete gab. Einen Teil dieser blutigen Episode kann man wohl dem Temperament der Franzosen zuschreiben und jener Praxis, die man in Paris bei der Errichtung von Barrikaden und Veranstaltung von Manifestationen gewonnen hat. Ob nun die Demonstration von Clichy ihre Ursachen im Naturell der Bevölkerung hatte, ob sie dadurch gefördert wurde, daß man nicht genügende Vorkehrungen traf, wird erst die objektive Untersuchung feststellen. Auffallend ist jedoch der Zeitpunkt dieser Demonstration. Alle Welt stand in bewunderndem Staunen vor dem Erfolge der Verteidigungsanleihe. Alle Welt mußte sich sagen, daß dieser Erfolg dem Patriotismus der Franzosen zu verdanken sei, daß jedoch die Trägerin der Verantwortlichkeit und die Organisatorin der Anleihe die Regierung der Volksfront war. Die Milliardenzeichnungen bedeuteten gleichzeitig ein Vertrauensvotum für die Regierung Blum. Da erschollen die Schüsse in Clichy und ein Mißklang drang in den Chor der Bewunderer.

Man horchte auf und fragte, welche Reaktion die blutige Nacht von Clichy zeitigen werde. Wird die Volksfrontregierung diesen plötzlichen Anprall ruhig überdauern, wird im Gefüge der Parteien, die die Grundlage dieser Regierung bilden, nicht ein Riß entstehen, wird man nicht auf der Rechten auf die Schwäche einer Regierung hinweisen wollen, die in dem Straßenkampf in Clichy in Gestalt der Polizei ebenfalls angegriffen wurde, wird es nicht zu Differenzen auf der Linken kommen? Die Meldungen aus Paris klingen restlos beruhigend.

Die Stellung der Regierung gilt allgemein als unangetastet. Die Koalitionsparteien sind sich darüber einig, daß sie koaliert bleiben müssen und daß es heute um mehr geht, als um bloße Prinzipiendeutungen. Die Regierung hat kalten Kopf behalten. Die Volksfront blieb intakt. Das heißt, man läßt keine Radikalismen welcher Richtung immer zu Worte kommen. Die Arbeiter vertrauen der Regierung. Der ruhig verlaufene kurze Generalstreik war eine Kundgebung dieses Vertrauens und die Gewerkschaften, mit denen die Regierung grundsätzlich kooperiert, wachten über den Verlauf der halbtägigen Sympathiekundgebung für die Opfer von Clichy. Ebenso diszipliniert wie der Streik begonnen und durchgeführt wurde, wurde er auch beendet.

Dank der Einsicht aller Beteiligten ist es gelungen, den Eindruck der Unruhe, den Clichy hervorgerufen hat, durch diszipliniertes und selbstloses Vorgehen sowie durch Unterstützung der Maßnahmen der Regierung zu zerstreuen. Wie die französische Presse betonte: Man hat das Spiel der Gegner Frankreichs durchkreuzt, die den Eindruck einer chaotischen Lage zu erwecken suchten, um im Trüben zu fischen. Ihre Intrigen sind gescheitert an jenem starken Frankreich, für dessen Verteidigung nicht nur Blum und Daladier, sondern auch alle verantwortlichen Männer Frankreichs mit Wort und Tat geworben haben.

Die Zwischenfälle von Clichy sollen nicht unterschätzt werden. Sie dürfen aber auch nicht übertrieben als ein Ereignis geschildert werden, von dem vielleicht die Ruhe Frankreichs abhing. Sie mahnen nur zur Einigkeit und vereinen alle Männer und Frauen, die verantwortlich denken, hinter der Regierung, die heute eine überwiegende Majorität Frankreichs repräsentiert und den Staat durch die Klippen der Wirtschaft und der ideellen Spaltungen einem neuen Aufstieg entgegenzuführen sucht.

König Leopold in London.

Aufklärung des belgischen Standpunktes.

London, 19. März. Es verlautet, daß der König Leopold von Belgien am Montag in London eintreffen wird. Dieser Besuch wird große Bedeutung haben, weil angenommen wird, daß König Leopold seinen Standpunkt bezüglich der Neutralität Belgiens englischen Staatsmännern gegenüber präzisieren wird und die Grenzen der Zusammenarbeit Belgiens mit England und Frankreich zeichnen wird. Dies wird umso mehr als erwünscht betrachtet, weil die diplomatischen Verhandlungen über den Westpakt auf einen toten Punkt angelangt sind.

Am Montag abend wird in der belgischen Botschaft wo der König Wohnung nehmen wird, ein Essen stattfinden, an dem Premierminister Baldwin und Außenminister Eden teilnehmen werden. Am Mittwoch wird der König der Belgier Gast des Königs Georg VI. im Schloß Buckingham sein.

Rücktritt Baldwins am 25. Mai?

London, 19. März. Ministerpräsident Baldwin hat dieser Tage in London bereits ein Haus angekauft, wohin er nach seinem Rücktritt, den man für den 25. Mai erwartet, aus Downing Street 10 übersiedeln wird. Als sein Nachfolger wird nach wie vor Neville Chamberlain bezeichnet.

Haftbefehl gegen 6000 Sitzstreiker.

Die Arbeitskämpfe in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Neuyork, 19. März. Das Bezirksgericht in Detroit hat auf Antrag der Chrysler-Gesellschaft gegen die 6000 Sitzstreiker in den 8 Chrysler-Werken Haftbefehl erlassen. Der Polizeichef erklärte jedoch, er werde keinen Versuch unternehmen, um die Autowerke gewaltsam zu räumen, bis er nicht ausgiebige Polizeiverstärkungen oder die Unterstützung der Nationalgarde erhalten wird.

Der Vorsitzende der Autoarbeiter-Gewerkschaft, Homer Martin, ließ dem Gouverneur das Staates Michigan, Murphy, mitteilen, daß er bereit sei, mit dem vom Gouverneur eingesetzten Schlichtungsausschuß zu verhandeln.

Schlichtungs-Pakt in der Metallindustrie

Pittsburg, 19. März. Die Präsidenten von fünf großen, durch die Regierung unterstützten Zweigstellen, welche zum Konzern der United States Steel Corporation gehören, haben mit dem Metallarbeiter-Syndikat der Lewis-Gesellschaft ein Abkommen unterzeichnet, wonach in Hinkunft alle Arbeitskonflikte durch ein Schiedsgericht erledigt werden sollen und es niemals mehr zu einem Streik kommen wird.

1500000 Textiler sollen organisiert werden.

Neuyork, 19. März. Der von John Lewis geführte Gewerkschaftsausschuß für die industrielle Organisierung begann in Neuyork Beratungen zur gewerkschaftlichen Erfassung von 1 500 000 Textilarbeitern im ganzen Staat.

USA-Scharfmacher rüsten.

Die Zugeständnisse, die zu gewähren die organisierte Arbeiterschaft die Industrieherren neulich gezwungen hat, sind meist in kurzfristigen Verträgen, zwischen sechs Monaten und einem Jahr, festgesetzt.

Nun enthüllt der Neuyorker Korrespondent des „Daily Herald" die Verschwörung von zwölf Riesenkonzernen — darunter General Motors, Standard Oil, General Electric, U. S. Steel Corporation — gegen ein dauerndes Bestehen dieser Verbesserungen der Lebenslage der Arbeiter. Jeden Monat treten die Vertreter dieser zwölf Konzerne in Neuyork zusammen, um die Gegenoffensive zu organisieren. Eine Hauptrolle spielt die Werkspionage. Zwei ehemalige Mitglieder der einst gegen die Gangsters geschaffenen Truppe haben die Leitung der Arbeiterbekämpfung in den General Motors übernommen. Geplant ist sogar der Bau neuer Fabriken in Gestalt großer Festungen mit bewaffneter Besatzung, die Streiks unmöglich machen soll. Vorläufig allerdings werden noch Zugeständnisse gemacht, damit die reichlich profitablen Aufträge erfüllt werden können.

Südafrika wehrt sich gegen den Nationalsozialismus.

Kapstadt, 19. März. Die südafrikanische Regierung soll entschlossen sein, den Behörden in Südwestafrika eine ausgedehnte Machtbefugnis zu gewähren, um in diesen Gebieten den Nationalsozialismus unterdrücken zu können. Personen, welche versuchen würden, den Nationalsozialismus zu propagieren oder ihre Mitbürger zu terrorisieren, sollen deportiert werden.

Die Frau des ehem. Gewerkschaftsführers Leipart zu Gefängnis verurteilt.

Die Frau des ehemaligen Führers der Freien Gewerkschaften, Theodor Leipart, ist zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil sie einem Nazi, der für die Winterhilfe sammelte, geantwortet hat: „Wie kann ich Ihnen etwas geben, da Sie uns die Möglichkeit zur Arbeit genommen haben". Frau Leipart, die für dieses Wort am 19. Dezember 1936 verhaftet worden war, ist 55 Jahre alt.

England untersucht den neuen Freiwilligen-Zuschub.

London, 19. März. Außenminister Eden erklärte im Unterhause, daß italienische Streitkräfte noch am 5. März, also nach dem Verbot der Entsendung von Freiwilligen, das auch Italien unterzeichnet hat, nach Spanien transportiert wurden. Diese Erklärung hat in London großes Aufsehen erregt. Im Unterhause war diese Erklärung Gegenstand lebhafter Kommentare. Man glaubt, daß sich auch der Nichtinterventionsausschuß damit beschäftigen wird, weil es sich um die erste Verletzung des von 27 Staaten abgeschlossenen Abkommens handelt. Die englische Regierung untersucht den Vorfall noch in seinen Einzelheiten.

Noch immer 900 000 Menschen in Madrid

Bereits 940 Gebäude zerstört.

Der mit der Evakuierung der Zivilbevölkerung von Madrid beauftragte Kommissar erklärte zu Journalisten, daß bereits 500 000 Menschen aus Madrid abtransportiert wurden, daß aber noch immer 900 000 Menschen in der Hauptstadt verbleiben. Um eine normale Versorgung der hauptstädtischen Bevölkerung zu ermöglichen, müßten noch 200 000 Personen abtransportiert werden.

Nach einer Statistik, die vom Madrider Gemeinderat veröffentlicht wird, sind seit dem 7. November 1936, jenem Tage, an dem die nationalistischen Truppen in die Madrider Vorstädte eindrangen, durch Artillerie und Fliegerbomben im Innern der Hauptstadt 940 Gebäude zerstört worden, davon 14 Schulen, 8 Kirchen, 9 Alters- und Kinderheime, 4 Krankenhäuser und 2 Museen.

Mussolini wirbt um den Islam.

Der Nebenzweck der Reise nach Ostafrika.

Mussolini, der bekanntlich zur Zeit eine „Triumphreise" durch die ostafrikanische Kolonie Libyen macht, läßt sich überall feiern.

In Tripolis begrüßte der arabische Kadi namens aller Gläubigen den „Duce" durch eine besondere Botschaft; in ihr wird der Dank für die Wohltaten zum Ausdruck gebracht, die der Faschismus dem Lande erwiesen hat, sowie die Freude darüber, daß die Bewohner im Schatten der ruhmvollen Trikolore und unter dem siegreichen Regime des Faschismus leben können. Ferner wird in der Botschaft erklärt, daß der Dank von 400 Millionen Mohammedanern die Quittung für all das sei, was Mussolini gesagt und für den Islam getan habe, und daß dies niemals vergessen werden wird.

Im Judenviertel von Tripolis wurde Mussolini vom Rabbiner begrüßt, der erklärte, die Juden seien dankbar dafür, daß sie wie ihre Vorfahren unter dem Schutze Roms leben können. Die libyschen Juden bekennen auf diese Weise feierlich ihre Treue zu Italien und ihre Ergebenheit gegenüber dem faschistischen Regime, das sie zu Teilhabern an der Größe Roms macht, ihre geistigen Güter beschützt und den Fortschritt der Bürger fördert.

Mussolini widmete der Verwaltung der islamitischen Religionsgemeinden 200 Millionen Lire, von denen 150 Millionen für wohltätige Zwecke zugunsten der mohammedanischen Bevölkerung im Gebiet von Tripolis und 50 Millionen für das Gebiet des Kommissariats von Misurata bestimmt sind.

Neue Verstimmung in England.

London, 19. März. Die Polemiken der englischen und italienischen Presse über die Interessen im nahen Osten und im Mittelmeer sind Zeichen einer beträchtlichen Verstimmung zwischen Italien und England. Diese Verstimmung ist in englischen Kreisen zu erkennen, wo man sich über die italienische Propaganda heftig beschwert. Mussolinis Kundgebung auf der Mustermesse in Tripolis, bei der von einer alarmierenden Kampagne der demokratischen Staaten gesprochen und erklärt wird, daß Mussolini niemals an die von Genf gegen Italien verhängten Sanktionen vergessen wird, hat nicht zur Beruhigung des Verhältnisses zwischen England und Italien beigetragen und zwischen beiden Großmächten besteht eine gewisse, von London zugegebene Spannung.

Die Scheidung von Frau Simpson

London, 19. März. Im Gericht für Scheidungsangelegenheiten wurde heute auf Antrag der Staatsanwaltschaft der von einem gewissen Rechtsanwalt Stephenson eingebrachte Einspruch gegen den Beschluß der Scheidung der Ehe der Frau Simpson behandelt. Wenn auch dieser Einspruch inzwischen zurückgezogen wurde, so mußte die Angelegenheit doch formell behandelt werden. Im Einspruch wurde erklärt, daß das Gerücht umgehe, es habe zwischen den Eheleuten Simpson eine Verabredung bezüglich der Trennung der Ehe bestanden, was nach englischem Gesetz unzulässig ist. Da aber die von der Staatsanwaltschaft erhobene Nachprüfung diesen Vorwurf nicht bestätigte, so wurde der Einspruch abgelehnt. Der Beschluß auf Scheidung wird somit 6 Monate nach seiner Verkündung, das ist am 27. April, rechtskräftig.

Den Heiratsabsichten des ehemaligen englischen Königs Eduard werden dann keine rechtlichen Schwierigkeiten mehr im Wege stehen.

525 Tote und 125 Verletzte

bei der furchtbaren Einsturzkatastrophe in Texas.

Neuyork, 19. März. An der durch eine Naturgasexplosion zerstörten Schule in Tyler im Staate Texas, über welches Unglück wir gestern berichteten, wurden die Bergungsarbeiten am Freitag nachmittag eingestellt. Der Kommandeur der Nationalgarde erklärte, daß der Trümmerhaufen gründlich durchsucht worden sei.

Die Zahl der Toten, die geborgen werden konnten, beträgt 525, die Zahl der Verletzten 125.

Die Bergungsaktion wurde mit Einsatz aller nur erdenklichen Mittel geführt. Tausende Helfer wurden für die Aufräumearbeiten und die Durchsuchung des Trümmerhaufens eingesetzt. Mit Flugzeugen wurden Aerzte, Sanitäter und Verbandszeug herbeigeschafft.

Die Nationalgarde wurde eingesetzt; sie hatte außerordentliche Mühe, die verzweifelten Eltern von der Unglücksstätte zurückzuhalten.

Eisenbahnunglück in Honduras.

4 Arbeiter getötet und 2 verletzt.

Honduras, 19. März. Am Mittwoch entgleiste an der Nordbahn in der Nähe der Ortschaft El-Chile ein Güterzug, der aus 20 Waggons und 2 Lokomotiven bestand. Da an der Strecke Erneuerungsarbeiten ausgeführt wurden, traten die Arbeiter beim Herannahen des Zuges beiseite. Diese Arbeiter wurden in erster Linie von dem Unglück betroffen. Mehrere Wagen stürzten auf eine Gruppe der Arbeiter, wobei 4 von ihnen getötet und 2 verletzt wurden.

Fallschirmspringerin tödlich verunglückt

Auf dem Flugplatz von Avignon-Pujaut ereignete sich ein tragischer Unfall. Die bekannte Fallschirmspringerin, Fräulein Boiteux, genannt Edith Clark, unternahm Fallschirmabsprünge. Zwei Versuche aus 500 Meter Höhe waren bereits geglückt. Beim dritten Mal verunglückte die Springerin jedoch, da sich der Fallschirm nicht öffnete. Erst einige Meter vom Erdboden entfernt öffnete sich ihr Hilfsfallschirm. Es war jedoch bereits zu spät. Mit furchtbarer Gewalt schlug der Körper auf den Boden und grub ein 25 Zentimeter tiefes Loch. Edith Clark war sofort tot.

---

290 Bergarbeiter gasvergiftet.

London, 19. März. In einem Gold-Bergwerk in der Nähe der südafrikanischen Stadt Germiston wurden infolge eines Gasausbruchs 40 Europäer und 250 Eingeborene schwer vergiftet. Man befürchtet, daß ein großer Teil von ihnen der Vergiftung erliegen wird.

Verhaftungen von Gewerkschaftern

in Lodz und Zgierz.

Die politische Polizei in Lodz nahm in den letzten zwei Tagen Verhaftungen von auf gewerkschaftlichem und politischem Gebiete tätigen Personen vor. Von der erfolgten Verhaftungen wurden nachstehende bekannt: Leon Gutman (Zawadzka 40) und Israel Steinman (Gdanska 24), die Verwaltungsmitglieder der Lodzer Abteilung der Wirker des Klassenverbandes der Textilarbeiter sind; Borys Zysman, Arbeiter in einer Lodzer Strumpfwirkerei, und das Mitglied des vor kurzem aufgelösten Bauarbeiterverbandes Goldfarb.

Ferner wurden in Zgierz der Abteilungsvorsitzende des dortigne Klassenverbandes der Textilarbeiter Marszalek sowie der Vorsitzende der dortigen Abteilung des Bauarbeiterverbandes Izydorczyk verhaftet.

Die Hauptverwaltung des Klassenverbandes der Textilarbeiter hat wegen der Verhaftung ihrer Mitglieder bei den Behörden eine Intervention unternommen, doch ist das Ergebnis der Intervention bisher nicht bekannt.

Den Verhafteten wird von den Behörden umstürzlerische Tätigkeit vorgeworfen.

Unveränderte Lage im Meisterstreik in Widzew.

Im Streik der Meister in der Widzewer Manufaktur ist noch immer keine Aenderung eingetreten. Der Meisterverband hat auf seine Intervention in Warschau noch keine Antwort erhalten. Zwei Meister nahmen an einem Tage die Arbeit auf, fügten sich aber dann auf Einwirken des Meisterverbandes wieder dem Streikbeschluß. Die Entscheidung der Behörde in Sachen einer schiedsgerichtlichen Regelung wird jeden Tag erwartet.

Folgen der Trunkenheit.

Josef Mysiak, Zielna 51, kam betrunken nach Hause und begann Lärm zu schlagen. Dabei zertrümmerte er einen Spiegel und verletzte sich schwer an den Händen. Da seine Familienangehörigen aus der Wohnung geflüchtet waren, blieb der Verletzte ohne Hilfe und erlitt einen schweren Blutverlust. Man fand ihn dann bewußtlos auf und rief die Rettungsbereitschaft herbei, die den Betrunkenen in ein Krankenhaus überführte.

Leuchtgasvergiftung.

In der Schneiderwerkstatt Petrikauer 64 erlitt der 25jährige Majer Zelkowicz, wohnhaft Joselewiczstraße Nr. 22, durch eigene Unvorsichtigkeit eine Leuchtgasvergiftung. Zu dem Verunglückten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn nach Hause schaffte.

Fataler Sturz.

In der Zawiszystraße stolperte die Estera Hecht, wohnhaft Baluter Ring 10, und stürzte so unglücklich, daß sie einen Arm brach. Sie wurde einem Krankenhaus zugeführt.

Flucht aus dem Leben.

In seiner Wohnung Lonczna 16 versuchte sich der 18jährige Marian Raciborski zu erhängen. Die Tat wurde aber rechtzeitig bemerkt und der lebensmüde Bursche losgeschnitten. Er konnte von der Rettungsbereitschaft am Ort zurückgelassen werden.

Im Hause Wolborska 16 trank der 22jährige Stefan Kuziak in selbstmörderischer Absicht Jod. Die Rettungsbereitschaft führte ihn in ernstlichem Zustande einem Krankenhause zu.

Das 21jährige Dienstmädchen Stefania Karasinska, wohnhaft 11. Listopada 17, trank im Torwege des Hauses Zgierska 36 Jod. Die Rettungsbereitschaft überführte sie ins Krankenhaus. In diesem Falle ist Liebeskummer die Ursache.

Den Stiefvater durch einen Fußtritt getötet

Vor dm Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 42jährige Landwirt Antoni Kanar aus dem Dorfe Okolowice, Gemeinde Gorka Pabianicka, Kreis Lask, unter der Anklage der Tötung seines 70jährigen Stiefvaters Stanislaw Gos zu verantworten. Kanar, seine Frau und Gos waren am 23. Dezember in der Scheune mit Häckselschneiden beschäftigt. Der alte Gos ermüdete hierbei und legte sich aufs Stroh, um abzuruhen. Das brachte Kanar, der den alten Mann schon wiederholt mißhandelt hat, so in Wut, daß er ihn in unmenschlicher Weise mit Füßen trat, wobei er obendrein Holzschuh anhatte. Gos erhielt einen Fußtritt in den Unterleib. Er trug eine innere Verletzung davon, die den Tod zur Folge hatte. Der unmenschliche Kanar wurde festgenommen und nun zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Urteil in der Sache ges Einbruchs bei Pfeffer.

Der Prozeß wegen des Einbruchs in das Konfektionsgeschäft von Pfeffer, Petrikauer 111, wobei den Einbrechern verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 12 000 Zloty in die Hände fielen, wurde gestern fortgesetzt. Ein bei Pfeffer gestohlener Pelzmantel wurde einige Tage nach dem Einbruch bei einer Frajndla Janowska, 6. Sierpnia 16, gefunden, welche erklärte, den Mantel von einer Ruchla Kopelowicz, 6. Sierpnia 30, zum Aufbewahren erhalten zu haben. Die festgenommene Kopelowicz wollte nicht erklären, woher sie den Pelzmantel hat. Bald danach wurden im Zusammenhang mit dem Einbruch festgenommen: der rumänische Staatsangehörige Chil Ajzenstein sowie die drei bekannten Warschauer Einbrecher Josef Aleksander Zalewski, Fiszel Lewin und Teodor Kalisz.

Das gestern verkündete Urteil lautet für die Ruchla Kopelowicz auf ein Jahr Gefängnis und 200 Zloty Geldstrafe; die anderen Angeklagten wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Wieder 7 Zutreiber bestraft.

Wie berichtet, haben die Polizeibehörden letztens eine Aktion gegen die insbesondere in der Nowomiejskastraße direkt zur Plage gewordenen Zutreiber der verschiedenen Geschäfte eingeleitet. Die Zutreiber werden festgenommen und vor das Starosteigericht gestellt. Gestern hatten sich wieder 7 Zutreiber vor dem Starosteigericht zu verantworten und wurden zu Arreststrafen von 5 bis 7 Tagen verurteilt.

Schrecklicher Tod eines Arbeiters.

Auf dem Gute Dominikow, Kreis Konin, war der 38jährige Stanislaw Pszczelarz beim Dreschen von Klee beschäftigt. Durch Unachtsamkeit geriet er mit der Hand zwischen die Räder der Dreschmaschine und wurde in das Räderwerk hineingezogen. Der Körper des Unglücklichen wurde vollkommen zermalmt. Er fand den Tod auf der Stelle.

Oberschlesien.

Der Skandal im Kattowitzer Magistrat nimmt kein Ende.

Stadtbaurat Sikorski in seinem Amte verhängt.

Als vor mehreren Wochen Genosse Janta gegen den Stadtpräsidenten Dr. Kocur anläßlich einer Sitzung den Vorwurf erhob, daß die besoldeten Mitglieder des Magistrats den unbesoldeten Stadträten keinen Einblick in die Geschäfte gewähren, konnte man noch nicht ahnen, daß es eines Tages doch zur Lüftung gewisser Geheimnisse kommt. Unterschlagungen, Saufszenen in den Büros wurden vor Gericht festgestellt, und nun folgen Privatprozesse, die noch ein unangenehmeres Licht auf die Tätigkeit des Magistrats werfen können.

Schon seit einigen Tagen wollten unterrichtete Kreise wissen, daß wieder eine Sensation im Kattowitzer Magistrat bevorsteht und daß eine hohe Persönlichkeit wahrscheinlich ihres Amtes enthoben wird. Im Laufe des Mittwochs erfuhr man, daß Stadtbaurat Lucjan Sikorski, der sich sonst eines guten Rufes erfreut, nach einem Verhör durch den Staatsanwalt in seinen Aemtern verhängt und einem Disziplinarverfahren unterworfen wurde. Dieser Affäre liegt der Verkauf von Bauparzellen eines gewissen Beszczynski an den Zaklad Ubezpieczen in Chorzow zugrunde, für welche der Magistrat ein Gutachten ausgegeben hat, welches diese Flächen als baufähig bezeichnete, während es sich später erwies, daß dieser Boden durch Grubenabbau nicht bebauungsfähig ist. Der Zaklad Ubezpieczen strengte gegen Beszczynski Klage wegen eines Millionenbetrugs an, die im Augenblick nicht entschieden ist. Stadtbaurat Sikorski wird nun zur Last gelegt, daß er dieses Gutachten beeinflußt hätte, und zwar nicht aus anderen Motiven.

Das Ergebnis der einstweiligen Untersuchung wird geheim gehalten, aber es gehen Gerüchte über den Stadtbaurat in der Stadt um, die wir vorderhand nicht erörtern können. Nach der Schwientochlowitzer Kommunalkassenaffäre dürfte nun auch Kattowitz seine Magistratsaffäre haben. Und da soll einer sagen, daß sich die Sanatoren nicht saniert haben!

Ein Prozeßabschluß nach 13 Jahren.

Die Interessengemeinschaft wird zahlen müssen.

Vor etwa 13 Jahren strengten der Bürger der Gemeinde Baingow bei Siemianowitz gegen die Vereinigte Königs- und Laurahütte einen Prozeß wegen Bergschäden an, der dieser Tage zugunsten der Geschädigten vor dem Kattowitzer Appellationsgericht entschieden wurde. Demnach wurde etwa 12 Klägern eine Entschädigung von über 150 000 Zloty zugesprochen, die infolge Grubenabbau durch die Richterschächte den Bürgern in Baingow entstanden sind, die zum Teil ihre Häuser von grundauf reparieren mußten bzw. völlig abgetragen haben. Obgleich fast jede Instanz zugunsten der Geschädigten entschieden hat, wurde die Verwaltung nicht müde, immer neue Sachverständigenurteile heranzuziehen, um sich vor der Entschädigung zu drücken. Inzwischen ist die Vereinigte Königs- und Laurahütte in den Besitz der Interessengemeinschaft übergegangen, die bekanntlich durch ein Ausgleichsverfahren ihre Gläubiger befriedigt hat. Nun werden in gleicher Weise auch die Entschädigungsberechtigten aus diesem Prozeß mitbetroffen, so daß sie nach 13 Jahren nochmals einen weiteren Verlust erleiden. Nichtsdestoweniger haben sie nach solanger Zeit den Prozeß gewonnen, da die Kosten des Verfahrens gleichfalls die Interessengemeinschaft zahlen muß.

Böses Ende einer Schmuggelschwarzfahrt.

In der Nacht zum Mittwoch bemerkten Eisenbahner eine Person auf der Station Chorzow, die aus einem Güterzug sprang und zu flüchten versuchte. Der Flüchtende wurde eingefangen und der Polizei übergeben. Diese ermierte in dem Verhafteten einen gewissen Franz Ciepiel aus Krakau, der eine Schwarzfahrt aus Deutschland unternahm. Bei ihm wurde eine Menge Sacharin, 52 Feuerzeuge und 100 Rasierklingen vorgefunden, die deutschen Ursprungs sind.

Gorki-Feier der sozialistischen Arbeiterjugend.

Die Ortsgruppe Kattowitz der Sozialistischen Arbeiterjugend veranstaltet am Sonntag, dem 21. März, abends 7.30 Uhr, im „Hospitz", Kattowitz, Jagiellonska, einen proletarisch-literarischen Abend, welcher dem Andenken des im Vorjahr verstorbenen Schriftstellers Maxim Gorki gewidmet sein soll.

Das Programm enthält Referate, Deklamationen, Gesänge und eine Szene aus Gorkis Roman „Die Mutter".

Wir rechnen auf den Besuch aller unserer Freunde und Sympathiker. Billetts zu niedrigen Preisen sind sowohl bei den Funktionären sowie an der Abendkasse erhältlich.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Teschen will eine Gasanstalt bauen.

Bei der letzthin in Teschen stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde der neue Haushaltsplan mit 1 276 688 Zloty festgelegt. Die Stadt beabsichtigt in dem vierjährigen Investitionsprogramm eine Gasanstalt zu bauen. Noch im Laufe dieses Jahres will die Stadtgemeinde an den Bau einer 7klassigen Volksschule herantreten.

Verwegener Einbruch in der Paderewskistraße.

In der Nacht zum Dienstag verübte eine Einbrecherbande einen verwegenen Einbruch in die Wohn- und Geschäftsräume des Fleischermeisters Karl Lastowitz in der Paderewskistraße in Bielitz. Die Täter sollen mittels eines Nachschlüssels in die Vorräume der Wohnung gelangt sein, drangen von hier in die anschließenden Büroräume, wo sie die eiserne Kasse aufschlitzten, ohne aber Geld oder Wertgegenstände gefunden zu haben. Nachher brachen sie in das Geschäftslokal ein und stahlen hier etwa 30 Kilo Selchwaren, mit welcher Beute sie das Weite suchten. Bevor sie den Einbruch verübten, erschlugen sie einen Wachhund, und wie es heißt, sollen sie mit irgendwelchem Mittel eine Betäubung der Schlafenden durchgeführt haben. Die Polizei ist fieberhaft bemüht, die Täter ausfindig zu machen.

Die Eifersuchtstragödie von der Silvesternacht vor Gericht.

Wie erinnerlich, ereignete sich in der Silvesternacht in Bistrei eine blutige Eifersuchtstragödie, bei welcher der 23 Jahre alte Arbeiter Anton Nikel von seinem Rivalen Michael Winzik, 21 Jahre alt, erstochen wurde. Wie aus der Anklage hervorgeht, erschien der Angeklagte in der Silvesternacht in Gesellschaft der Marie Zydek in der Küche des Pensionates „Arca" in Bistrei, wo die 20 Jahre alte Schwester der Zydek bedienstet war, die der Angeklagte seit einigen Monaten kannte. Später erschien der Anton Nikel in der Küche, der gleichfalls in die Zydek verliebt war. Zwischen den Männern entspann sich nun ein Streit, während welchem Nikel seinem Rivalen drohte, er werde heute mit ihm Schluß machen, so daß er nicht mehr nach Hause gehen werde. Winzik verließ darauf die Küche und kam später mit einem Fleischermesser wieder, überfiel damit den Nikel und brachte ihm 12 Stiche in den Rücken bei. Ehe noch Hilfe geholt werden konnte, starb dieser an den erlittenen Verletzungen. In seiner Verteidigungsrede legte der Verteidiger dar, daß der Angeklagte nicht nur im Affekt, sondern auch in Notwehr gehandelt hätte. Das Gericht verurteilte hierauf den Angeklagten zu zwei Jahren unbedingten Kerker.

Altbielitz. Generalversammlung. Sonntag, den 21. März, findet um 3 Uhr nachmittags im Gasthause des H. Andreas Schubert die diesjährige Generalversammlung des Wahlvereins „Vorwärts" in Altbielitz statt. Referent ist Genosse Kowoll. Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Achtung, Industrie-, Handels- und Büroangestellte!

Sonntag, den 21. März 1937, findet um 10 Uhr vormittags im Saale des Arbeiterheimes in Bielsko eine Versammlung aller Angestellten obiger Branchen statt, bei welcher der Kollege M. Statter, Vorsitzender des Angestelltenverbandes aus Krakau, Gewerkschaftssekretär Karl Rosner und andere Referate erstatten werden.

Sport.

Von den Boxmeisterschaften von Lodz.

An zwei Tagen fanden bereits die Ausscheidungskämpfe für das Finale um die individuellen Meisterschaften des Lodzer Bezirks statt. Das Finale, welches morgen vormittag um 11.30 Uhr im Saale bei Geyer in der Petrikauer Straße 295 zum Austrag kommen wird, werden folgende Boxer bestreiten: Fliegengewicht: Usielski (G) — Popielaty (JKP); Bantamgewicht: Spodenkiewicz (JKP) — Wojciechowski I (G); Federgewicht: Augustowicz (G) — Witkowski (KE); Leichtgewicht: Pasternacki (Sokol) — Cyran (Zjedn.); Mittelgewicht: Ostrowski (G) — Bartosiak (Zjed.) und Halbschwergewicht: Pietrzak (JKP) — Jaskula (Zjed.). Im Schwergewicht findet kein Kampf statt, da hier nur Klodas (Wima) gemeldet war.

Hochbetrieb in den Lodzer Fußballmannschaften.

Am morgigen Sonntag werden fast alle Lodzer Fußballmannschaften in Tätigkeit treten. Union-Touring fährt nach Zgierz, wo er gegen die dortigen Sokols spielen wird, Wima wird um 11 Uhr vormittags auf dem eigenen Platz gegen Zjednoczone antreten, LKS Ib spielt in Zgierz gegen Boruta, der Lodzer Sport- und Turnverein spielt gegen die Ligamannschaft des LKS, in Pabianice werden sich Sokol und PTC gegenüberstehen und in Ruda wird der Rudaer Sportklub die Pabianicer Burza zu Gast haben.

Verdienstkreuze für Lodzer Sportler.

Die bekannten Lodzer Leichtathletinnen Frl. Kwasniewska und Frl. Weiß wurden für ihre Verdienste auf dem Gebiete des Sports mit silbernen Verdienstkreuzen ausgezeichnet. Das bronzene Verdienstkreuz erhielt Chmielewski.

Radio-Programm.

Sonntag, den 21. März 1937.

Warschau-Lodz.
8.18 Schallpl. 9 Gottesdienst 11.15 Sinfoniekonzert 12.03 Konzert 14 Aus dem Leben 1615 Sportratgeber 1730 Solistenkonzert 18 Passionsmusik 21.15 Lustige Sirene 22.15 Sport 22.35 Schallpl.

Kattowitz.
16.20 Plauderei 17.20 Kammermusik 17.50 Wi Warschau.

Königswusterhausen.
6 Hafenkonzert 9 Schallpl. 10 Kammermusik 11.30 Volkslieder 12 Konzert 14 Kinderfunkspiel 15.50 Fußballspiel Deutschland — Frankreich 17 Sie wünschen, wir spielen 19.40 Sport 22.30 Tanzmusik.

Breslau.
12 Konzert 15.30 Kinderfunk 16 Mozart—Schubert-Konzert 18 Sport 19 Zwischen Schinken und Palette 20 Militärmusik 22.30 Tanzmusik.

Wien.
11.45 Sinfoniekonzert 15.20 Konzert 16 Fußballänderspiel Oesterreich — Italien 17.40 Matthäus-Passion 21.10 Hörspiel: Funker Andre 23.05 Künstler-Schallpl

Prag.
12.20 Leichte Musik 17 Sinfoniekonzert 21.05 Orchestermusik 22.30 Tanzmusik.

Orchesterkonzert aus Lodz.

Heute um 12.30 Uhr übernimmt der polnische Rundfunk ein Orchesterkonzert unter Leitung des bekannten Kapellmeisters Teodor Ryder. Das interessante Programm dieses Konzerts enthält u. a. ein Fragment aus dem „Schwanensee" von Tschajkowski, das beliebte Werk von Schubert „Moment musical", das bekannte Werk des zeitgenössischen englischen Komponisten Albert Ketelbey „Silbergewölk" usw. Wir nehmen an, daß dieses Konzert unzweifelhaft alle Musikliebhaber interssieren und an ihre Lautsprecher locken wird.

Polnische Sendung aus Paris anläßlich der Ueberführung Marschall Fochs.

Heute erfolgt in Paris die feierliche Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Marschalls von Frankreich und Polen, General Ferdinand Foch, in das neuerbaute Invalidenpalais. Der polnische Rundfunk wird um 18 Uhr eine Uebertragung dieser Feier für seine Hörer durchgeben.

Uebertragung des Fußballspiels aus Paris.

Morgen spielt bekanntlich in Paris eine Auswahlmannschaft von Südpolen gegen eine solche der Pariser Liga. Um 17.40 Uhr wird der polnische Rundfunk einen telephonischen Bericht über den Verlauf des Spiels durchgeben.

Morgen Solistenkonzert aus Lodz.

Morgen um 17.30 Uhr sendet das Lodzer Studio ein Solistenkonzert unter Mitwirkung von Halina Sawicka-Wyszkowska (Sopran) und Prof. Boguslaw Nagujewski (Cello). Im Programm Schöpfungen von Mozart, Schubert, Johann Sebastian Bach. Angesichts der beginnenden Karwoche wurden nur ernste Werke gewählt.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Männerchor Lodz-Süd. Sonntag, den 21. März, 9.30 Uhr vormittags, findet die übliche Gesangstunde statt. Die Genossen Sänger werden ersucht, zu dieser Singstunde unbedingt vollzählig zu erscheinen.

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Am Sonntag, den 21. März, Vorstandssitzung.

Osterfest in Ruda-Pabianicka.

Am Ostersonntag, dem 28. März, findet im Parteilokale ein Osterfest, verbunden mit unterhaltenden Darbietungen und Chorgesang, statt.

Die fremde Frau im Winterwald

Roman von Anny Panhuys

(11. Fortsetzung)

Er stieß seinen Stuhl zurück.

„Solche Scherze verbitte ich mir, Inge; ich kann keinen Geschmack daran finden."

Sie wurde nun auch heftig.

„Und ich kann keinen Geschmack daran finden, daß du mir von einer anderen vorschwärmst und mir erzählst, mit welchem Ausspruch sie dich beehrt hat."

„Also bist du tatsächlich sinnlos eifersüchtig", stellte er fest.

Sie schüttelte den Kopf und verteidigte sich: „Ich bin weder überhaupt eifersüchtig, noch sinnlos eifersüchtig. Ich finde es nur reichlich geschmacklos, daß du mich mit so seichtem Zeug unterhälst, während du doch ganz genau weißt, wie wenig froh mir heute zumute ist."

„Was für ein Läuschen ist denn über Ingekinds Leberchen gelaufen?" fragte er und wußte doch genau,, um was es sich handelte. Etwas unbehaglich war ihm jetzt doch zumute, denn er hatte es zusammen mit Adele Meister ausgeheckt, Klein-Doris gestern abend während Inges Abwesenheit wegholen zu lassen. Die Idee stammte sogar von ihm.

Inge antwortete empört: „Stell dich nicht so an, als wüßtest du von nichts, Alex, du hast doch selbst mitgeholfen bei dem Ränkespiel. Es hätte keinen Menschen gestört, wenn das Kind noch ein Weilchen im Hause geblieben wäre. Eines Tages werden zweifellos Angehörige der Kleinen auftauchen, und solange hätte man ihr und mir die Freude des Beisammenseins gönnen können."

„Du wirst wahrscheinlich einmal eine sehr gute Mutter werden", war alles, was er erwiderte.

Sie sagte: „Ich wollte nicht von Doris reden, aber du hast mich dazu gereizt. Also, nichts mehr davon, aber das magst du noch wissen, du hast mir einen großen Schmerz zugefügt, den gerade du mir hättest ersparen können. Ich hatte das Kind sehr liebgewonnen, und wie soll das arme Ding damit fertig werden, daß es erst von der Mutter, dan von mir wegmußte."

Er schüttelte sich vor komischem Entsetzen.

„Huh! Sentimentalitäten mag ich nicht. Wie kann ich mich darum bekümmern, was in einem Dreikäsehoch vorgeht." Er fuhr leichthin fort: „Es ist nun einmal so, daß manche Menschen schon als Kinder die rauhe Lebensseite kennenlernen müssen. Meist werden gerade diese späterhin ganz tüchtige Zeitgenossen."

Sie antwortete nicht, und er sah sie schweigend an. Wie sie so dasaß mit gesenkten Lidern, einen traurigen Zug um die schön geschweiften Lippen, erschien sie ihm so begehrenswert wie nie zuvor. Das Licht der hohen Stehlampe lag auf ihrem reichen braunen Haar, und die schmalen Hände, die auf dem Tischrande ruhten, hatten etwas Demütiges. Willenlos und hingebend sah Inge aus, fand er und verspürte Lust, sie an sich zu reißen und sich einmal gründlich satt zu küssen an ihrem frischen jungen Munde.

Er war selten mit ihr allein, Adele Meister war ein wenig altmodisch in ihren Ansichten über Liebesleute.

Er erhob sich und ging um den Tisch herum.

„Komm, Ingekind, lassen wir das dumme Mädel, das uns beide nichts angeht. Wollen uns vertragen."

Er riß sie vom Stuhle hoch und zog sie fest an sich. Sie konnte kaum Atem holen, und seine etwas dreisten, herrischen Augen bekamen einen eigenartigen Schimmer. Er küßte ihr Gesicht ,ganz gleich wohin es traf, und [sie] konnte sich nicht dagegen wehren.

Sie vermochte nicht zu begreifen, daß er ihr mit wilden, wütenden Küssen über ihr Leid weghelfen wollte. Eine schlechte, armselige Hilfe, für die ihr das Verständnis fehlte. Als häßlich und widerwärtig empfand [sie] diese Küsse, alle ihre Gedanken waren wieder bei dem kleinen Mädel.

Nach Evasart kam ihr der schlaue Einfall, A[lex'] Verliebtheit auszunützen. Sie bat: „Sorge dafür, da[ß] Doris wieder ins Haus darf, irgendwie wird sich das machen lassen, wenn du es nur willst. Bitte, sei gut Alex."

Er war plötzlich ernüchtert, schalt: „Fängst du schon wieder mit dem verflixten Balg an!" Er ließ sie so unvermutet frei, daß sie taumelte. „Ich habe es satt und übersatt, dich immer nur von dem Wurm reden zu hören. Damit hast du mich gelangweit ,als es noch hier war, und jetzt geht die Litanei weiter. Das ist rein zum Blödsinnigwerden!"

Er hatte vollständig seine Selbstbeherrschung verloren, und Inge sah eine böse, steile Falte auf seiner Stirn und einen häßlichen Zug um seinen Mund,.. den sie nie vordem an ihm bemerkt hatte, und glaubte doch bis jetzt ihn genau zu kennen.

Sie wich unwillkürlich etwas weiter von ihm zurück. Das brachte ihn noch mehr in Wut. Ziemlich scharf sagte er:

„Du benimmst dich geradezu albern, und ich glaube daher, es ist am besten, wenn ich für heute gehe. Bis morgen oder meinetwegen übermorgen dürftest du wohl wieder vernünftig geworden sein und den kleinen Fu[n]d dein neuestes Spielzeug, vergessen haben."

Fortsetzung folgt

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Wannagat 2.30 Uhr Kindergottesdienst, 6 Uhr abends Gottesdienst — Pastor Vikar Minkner

Bethaus, Zubardz, Sierakowskiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wudel

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Wudel

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag 9.30 Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — P. Schmidt. 12 Uhr Kindergottesdienst P. Schmidt

Johannis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — P. Doberstein 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst m[it] hl. Abendmahl P. Löffler, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. Bern[..]

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 U[hr] Predigtgottesdienst — Pred. Pohl

Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 Predigtgottesdienst Pred. Fieb[..]

Baluty. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fetter

Ruda-Pabian., Aleksanderstr. 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75 Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Karchel
Druck: „Prasa", Lodz, Petrikauer 101